©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

fer, Hanf, Hülsenfrüchte, Kraut, viel Erdäpfel gebaut, aber die Arbeit ist nicht besonders lohnend, wie man diess an den schwachen Saaten bemerken konnte. Zwischen den Saaten wächst *Vicia villosa* Roth ziemlich häufig, und ein *Scleranthus*, den ich nicht anders zu bezeichnen wage als *S. annuus* L. Einjährig ist er ganz sicher, ob aber die von Dr. Reichenbach für Linné's *S. annuus* erklärte Pflanze, bin ich nicht im Stande zu entscheiden. Auf Brachen war massenhaft *Filago montana* L. und *F. arvensis* L., häufig auch *F. lutescens* Jord. (= *F. apiculata* Sm. E. B.), dagegen sah ich hier *F. canescens* Jord. nicht. Dass aber auch diese letztere im Selecer Thale vorkomme, ist mehr als wahrscheinlich, da sie in unserer Gegend am rechten Waagufer stets in Gesellschaft mit *T. lutescens* angetroffen wird, am häufigsten und in sehr kräftigen vielstengeligen Exemplaren in Holzschlägen.

Die wenigen Wiesen am Fusse des Inovec boten ausser *Cirsium rivulare* Lk. nichts Nennenswerthes. Da es nicht mehr möglich war auch den Inovec zu besteigen, wurde der Rückweg über den Berg Baba (westlich von Selec) angetreten. Hier wurde auf einer Bergwiese *Danthonia decumbens* DC. und ein *Dianthus* in Knospen gefunden, der sich dann, in meinen Garten versetzt, als *D. superbus* L. entpuppte. Häufig ist hier überall auf den Beckover Hügeln in Schlägen *Betula verrucosa* Ehrh. als Strauch, viel seltener aber *B. pubescens* Ehr. In lichtem Eichenwalde: *Campanula persicifolia* L. *β. hirta* m. selten, dagegen die kahle Form häufig. Ebenso häufig ist auch *Koeleria cristata β. maior* Nlr. und *Clematis recta* L. Dr. Schur bemerkt in seinen Phytograph. Bemerk. p. 7 bei dieser Pflanze: „dass die ersten basilaren Blätter nicht gefiedert sind, sondern einfach" und erwähnt eine Var. c. *heterophylla*. Bei jungen Pflanzen sind die ersten Blätter immer einfach, nur die oberen Stengelblätter sind fiederschnittig. Ich besitze ein Exemplar, das auch zwischen den fiederschnittigen Stengelblättern ein einfaches Blatt hat; diess ist aber nicht etwa eine Varietät, sondern ein reiner Zufall. Nachdem noch ausserhalb des Waldes auf Triften *Hieracium Pilosella* × *praealtum* Wimm. eingelegt und *Jasione montana* L. notirt wurde, ging es über Beckov wieder dem Hause zu.

Ns.-Podhrad, 8. Februar 1878.

Die Arten der Pyrenomycetengattung *Sporormia* de Not.

Von G. v. Niessl.

(Fortsetzuug und Schluss.)

c) Spore 5 bis 9zellig.

13. ***Sporormia variabilis*** Winter (Hedw. 13. Bd. p. 50). *Peritheciis sparsis, primo semi-immersis, dein superficialibus, sub-*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

globosis, aterrimis, glabris, rugulosis, brevissime papillatis ca. 500 *micr. alt., ca.* 420 *micr. latis. Ascis ample-cylindraceis, breviter stipitatis,* 280—290 *micr. long.,* 31—40 *micr. lat., paraphysibus filiformibus, ascis longioribus obvallatis. Sporidiis subdistichis, cylindraceis, fusco-nigris,* 5—6—7—8 *meris (unde nomen), muco hyalino involutis,* 62—75 *micr. lg.,* 14—19 *micr. lat., sporarum segmentis magnitudine varia, terminalibus fere duplo longioribus.*

Auf Kaninchenkoth in Thüringen. August.

Diese mir nicht bekannte Art citire ich hier mit der Beschreibung des Autors. Dass Auerwald's *Sp. heptamera* in den Formenkreis derselben gehöre, wie Winter vermuthet, glaube ich nicht, wenigstens haben die zahlreichen Exemplare, welche ich von dem, was ich für die Auerswald'sche Art halte, untersuchte, stets keulenförmige Schläuche und nie andere als 7zellige Sporen.

14. ***Sp. commutata*** n. sp. *Peritheciis sparsis, erumpentibus, depresse-globosis, minutis* (220—250 *diam.), carnose-membranaceis, atris, glabris, ostiolo papillaeformis; ascis ex oblongo clavatis, stipite brevi abrupto,* 140—180 *lgs.,* 18—21 *lts.; sporidiis superne stipate* 3 *stichis, inferne* 1—2 *stichis, rectis vel parum curvatis, subclavatis, seu articulis in apicem latioribus, valde obtuse rotundatis, fusco-atris, subopacis* 50—60 *lgs.,* 8—10 *lts.,* 7—8-*vel* 9 *cellularibus plus minus facile secedentibus; articulis mediis rotundatis* 5—8 *lgs., terminalibus parum longioribus. Paraphyses dense stipatae paulum superantes, articulatae.*

Auf Rinderkoth bei Lellekowitz nächst Brünn, im Juni.

Die Veränderlichkeit der Zellenzahl der Spore scheint bei dieser Art (wie bei *Sp. variabilis)* charakteristisch zu sein, so zwar, dass man nicht angeben kann, welche die eigentlich typische ist. In einem Perithecium, ja in einem Schlauche, finden sich ganz reife, 7—8- und 9zellige Sporen. Die mittleren Segmente sind kurz, höchstens so lang als breit, doch nicht sehr gleich; sie nehmen gegen aufwärts an Breite zu. Von *Sp. variabilis* unterscheidet sie sich sehr leicht, nicht nur durch die doppelt kleineren und zarteren Perithecien, sondern auch insbesondere durch die schlankeren Sporen (Breite zur Länge. wie 1 : 6—7, bei *Sp. variabilis* wie 1 : 4), und Schläuche. Die meiste Aehnlichkeit hat sie mit *Sp. vexans*, welche ich nur aus der Beschreibung kenne. Doch spricht bei dieser, abgesehen davon, dass die Grösse der Schläuche und Sporen geringer ist, Auerswald nur von 7zelligen Sporen. Möglich, dass *Sp. vexans* in den Formenkreis vorliegender Art gehört.

d) Sporen 8zellig.

15. ***Sp. octomera*** Auersw. (Hedw. 7. Bd. p. 70.) „*Pyreniis globosis, membranaceis, minute papillatis, immersis, atris; ascis clavatis in stipitem capillarem basi angustatis, parte sporifera* 90 *micr. longa,* 18 *lata; sporidiis* 8-*meris muco hyalino amplo involutis, subtriserialiter stipatis,* 40 *micr. longis (absque*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

volva mucosa) 5—6 *lts., sporarum segmentis laxe et non nisi muciope cohaerentibus* 3—4 *terminalibus* 4—6 *micr. longis.*"

„Diese Art besitzt die grössten Pyrenien, $^1/_3$ Millim., und lebt auf Schafmist." Arnstadt, Brünn (Fleischhak, Niessl).

Obgleich Auerswald die Art nach Exemplaren, welche er von mir erhalten hat, beschrieb, ist sie mir doch unbekannt geblieben, da ich die betreffenden etwa im J. 1865 gesammelten Stücke nicht mehr zurück erhielt, und später nie mehr eine zur obigen Beschreibung nur einigermassen passende Form finden konnte. Wie man sieht, besitzt sie bei verhältnissmässig grossen Perithecien die kleinsten und namentlich die schmälsten Sporen unter allen Verwandten mit 8zelligen Sporen. Ferner zerfallen sie offenbar leicht in die einzelnen Zellen. In der beigegebenen Figur sind die einzelnen Abschnitte der Spore schon getrennt und nur durch die Schleimmasse zusammengehalten, wovon auch in der Beschreibung die Rede ist. Die wirkliche Länge der Spore wird also wohl nicht viel über 30 Mikrom. betragen, was man auch aus den angeführten Dimensionen der Zellen schliessen kann, so dass die Grösse etwa jener von *Sp. minima* entspräche. Es ist somit kein Zweifel, dass keine der hier beschriebenen Arten mit 8zelligen Sporen mit vorliegender identisch sein kann.

16. ***Sp. pascua*** n. sp. *Peritheciis plus minus gregariis, immersis, strato crustoso tenuo aterimo (Stroma?) tectis, subglobosis, parum depressis, minutis* (180—220 *diam.) atris membranacee-carnosis, glabris, ostiolo minuto papillaeformi; ascis subtubulosis, vel deorsum latioribus, stipite abrupto interdum elongato* 120—150 *lgs.*, 18—21 *lts.; sporidiis subparallele-imbricate ordinatis, cylindraceis, rectis articulo quart. parum superante, utrinque late rotundatis, fusco-atris subopacis* 33—40 *lgs.*, 7—9 *lts.* 8-*cellularibus; articulis plus minus solide cohaerentibus, mediis quasi compressis brevioribus. Paraphyses parum superantes, coallitae, ramulosae.*

An Hasen- und Schafkoth bei Lellekowitz nächst Brünn, im Juni.

Eine sehr ausgezeichnete Art. Zunächst sieht man das Substrat stellenweise auf einigen Millimetern Ausdehnung mit einer fleckenförmigen dünnen schwärzlichen Kruste überzogen, welche durch die vortretenden Mündungen punktförmig aufgetrieben wird. Die Perithecien und Schläuche, sowie insbesonders die Lage der Sporen sind ähnlich wie bei *Sp. intermedia*, dagegen ist die 8zellige Spore ganz anders. Die Zellen haften fest zusammen und trennen sich auch nach dem Austritte aus dem Schlauche nicht gar leicht. Die inneren sind gewöhnlich viel kürzer als breit, eine davon, in der Regel die vierte von oben, springt gewöhnlich ein wenig vor, doch bleibt die Spore im Umrisse walzenförmig.

Wegen der verhältnissmässig kleinen Sporen könnte sie zunächst nur mit *Sp. octomera* verglichen werden, von welcher sie sich (nach deren Beschreibung) jedoch durch die fast röhrenförmigen, eher nach

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

abwärts verbreiteten Schläuche mit abgesetztem Stiele und die fest zusammenhaftenden Sporenzellen leicht unterscheiden lässt.

17. ***Sp. pulchra*** Hansen (Fungi fimicoli danici p. 113 und 17. Tab. IX. F. 1—6.) *Peritheciis elongatis, pyriformibus,* 320—420 *altis, immersis, ostiolo recto vel curvato saepe gibboso, subcylindraceo perithec. semidiam. fere superante, atris; ascis elongate oblongis vel cylindraceis, stipite brevi abrupto* 160 *(pars spor.) longis* 30—38 *latis; sporidiis subcylindraceis vel parum fusiformibus, rectis vel leviter curvatis, olivaceo fuscis* 8 *cellularibus, late roduntatis* 47—57 *lgs.,* 12—14 *lts. Paraphyses paucae, ascos vix superantes articulatae.*

An Schaf- und Kuhkoth in Seeland und Jütland, April bis August. Mit Rücksicht auf die Zeichnung des Autors möchte ich die Sporen der Mehrzahl nach eher etwas keulenförmig nennen, wobei die 3. oder 4. Zelle die breitere ist. Freilich sind ganz cylindrische auch abgebildet. Die inneren Zellen sind meist kürzer als breit, die Enden sind sphärisch abgerundet. Nach Zeichnung und Beschreibung zu schliessen, haften die einzelnen Zellen ziemlich fest aneinander. Die ganze Spore ist jener von *Sp. corynespora* höchst ähnlich, allein die Schläuche sind durchaus nicht so keulenförmig wie bei dieser, und die Perithecien sind durch die langen Mündungen ausgezeichnet.

18. ***Sp. corynespora*** n. sp. *Peritheciis sparsis vel hinc inde caespitosis immersis, globosis vel ovoideis, majusculis* (320—400 *diam.) atris glabris, carnosis ostiolo exiguo, papillaeformi vel brevissime conico; ascis distinctissime clavatis, inferne attenuatis, stipite elongato,* 140—180 *(pars spor.) lgs. (stip.* 70—100), 24—26 *lts.; sporidiis dense stipatis* 2—4 *stichis, rectis vel leviter curvatis, parum clavatis, utrinque valde obtuse rotundatis, saturate fuscis,* 45—60 *lgs.,* 10—12 *lts.,* 8-*cellularibus; articulis plus minus cohaerentibus, mediis brevibus, rotundatis, tertio maximo. Paraphyses crassae, bacciligerae, guttulatae, superantes, laxe ramosae.*

An Hasenkoth im Schreibwalde bei Brünn, Juni bis September gar nicht selten, doch meist sehr vermischt mit anderen Arten. Einmal auf Schafkoth auf dem Kuhberge im Oktober.

Von allen Arten hat diese die ausgezeichnetsten keulenförmigen, allmälig in den oft sehr langen Stiel verlaufenden Schläuche, deren breiteste Stelle unterhalb des Scheitels liegt. Minder distinkt ist die Keulenform der Spore, doch wird dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen, dass die Breite der Abschnitte in der Regel von oben bis zur dritten Zelle zu- und nach abwärts wieder abnimmt.

Die inneren Zellen sind kürzer als breit und haften ziemlich fest zusammen.

Sp. pulchra Hans., welche nach der Zeichnung zu urtheilen, sehr ähnliche, doch minder keulenförmige Sporen hat, unterscheidet sich durch die langhalsigen Perithecien und die oblongen oder röhrenförmigen Schläuche mit kurzem abgesetzten Stiele. Sämmtliche drei

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Schlauchzeichnungen bei Hansen stellen nämlich die Form so dar, wie sie bei *Sp. intermedia* vorkommt.

19. ***Sp. insignis*** n. sp. *Peritheciis sparsis, immersis, subglobosis, majusculis* (280 — 330 *diam.) carnosis, atrofuscis, glabris, ostiolo conico vel cylindrice-elongato; ascis oblonge-clavatis in stipitem brevem attenuatis* 200—225 *lgs.*, 40—45 *lts.*; *sporidiis subparallele stipatis superne* 5—6, *inferne* 2—3 *stichis, valde elongatis, cylindraceis vel subfusiformibus, seu utrinque parum attenuatis, atrofuscis, subopacis* 105—120 *lgs.*, 14—15 *lts.*, 8-*cellularibus; articulis facile secedentibus, mediis subaequilaterale-cylindraceis vel paulum longioribus, truncatis, Paraphyses longe superantes, guttulatae laxe ramosae.*

An Hasenkoth im Schreibwalde bei Brünn. August.

Ausgezeichnet durch die breiten Schläuche und die langen und robusten Sporen. Die mittleren Glieder stellen entweder einen nahe gleichseitigen oder etwas verlängerten Zylinder mit etwas abgerundeten Kanten dar, die Endzellen sind konoidisch verschmälert. Die Zellen trennen sich leicht. Es ist keine ähnliche unter den Formen mit achtzelligen Sporen und nur mit *Sp. gigantea*, welche aber vierzellige Sporen hat, wäre sie im Allgemeinen vergleichbar, doch ist sie zarter als diese.

20. ***Sp. gigaspora*** Fckl. (Symb. I. Nachtr. p. 37.) *Peritheciis in massa grumoso-gelatinosa, sordida insidentibus, demum liberis, atris, gregariis,* $^3/_4$—1 *Mm. diam.; globosis, in ostiolum conicum, obtusum attenuatis, demum perforatis et evacuatis; ascis amplis, oblongis, antice parum crassioribus, sessilibus,* 136 *lgs.*, 24 *lts.; sporidiis inordinatis, subcylindraceis,* 8 *cellularibus, ad articulos constrictis, juvenilibus a zona gelatinosa tenui circumdatis, demum in articulos secedentibus, totis* 72 *micr. longis,* 9 *lts,; articulis singulis irregulariter globosis*, 9 *micr. diam.*, *fuscis.*

An Holz, welches auf ammoniakalischem Schlamme faulte. Herbst. Oestrich.

Mir unbekannt. Durch die grossen Perithecien ausgezeichnet, und wegen der oblongen unten breiteren Schläuche wohl auch sonst mit keiner der verwandten Arten zu verwechseln.

21. ***Sp. fimetaria de Not.*** Micr. ital. dec. V. p. 10. (*Sphaeria fimetaria* Rbh. herb. myc. ed. I. 1733.) *Pyreniis depresso-globosis, membranaceis, ostiolo simplici (Sphaerellarum more) perforatis, nigris; ascis cylindraceis, basi in stipitem brevem attenuatis,* 80 *micr. longis* 14—16 *lts., sporidiis sub-*20-*meris bacillaribus, parallele ordinatis, absque volva mucosa visibili,* 50 *micr. longis,* 4 *vix lts.; spor. segmentis mediis* $2^1/_2$ *micr. fere, terminalibus* 4 *lgs.*

Auf Kuhmist. Sie ist der äusseren Gestalt nach der *Sp. minima* höchst ähnlich. Die vollkommen parallele Lage der Sporen unterscheidet sie von allen anderen Arten. Die Mittelglieder der Sporen sind breiter als lang.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ich habe die Art nicht selbst untersuchen können, da mein Exemplar der obenzitirten Sammlung nur sporenlose Perithecien aufweist und ich sie selbst nicht fand. Die obige Beschreibung entspricht der Analyse von Auerswald (Hedw. 7. Bd. p. 69).

Brünn, September 1877.

Bericht

bezüglich des ökonomischen Werthes der verschiedenen in Süd-Australien vorkommenden *Eucalyptus*-Arten von R. Schomburgk, Direktor des botanischen Gartens in Adelaide, Süd-Australien.

Vor wenigen Tagen kam ein gedruckter Bericht R. Schomburgk's über den ökonomischen Werth der *Eucalyptus*-Hölzer Süd-Australiens in meine Hände, dessen Uebersetzung ich hiermit folgen lasse.

Australiens grosse Gattung „*Eucalyptus*" dominirt auch im ganzen Territorium von Süd-Australien, jedoch aber, mit einer geringeren Artenmenge im Vergleiche mit jenen, welche in Ost-, Nord- und West-Australien vorkommen. Die Anzahl der bis jetzt in Australien bekannten Eucalypti beläuft sich auf 134 Arten, und von diesen erscheinen aber nur 30 Arten in dem aussertropischen Theile Süd-Australiens.

Die Eucalypti Süd-Australiens erreichen keine so bedeutende Höhe als jene des Ostens, Nordens und Westens. Die durchschnittliche Höhe, welche die grössten Bäume erreichen, steht zwischen 120 bis 130 Fuss mit einem Stammdurchmesser von 6 bis 8 Fuss und solche Bäume sind nur in Distrikten anzutreffen, welche guter Boden begünstiget oder welche an den Ufern der Flüsse stehen. Aber diese Höhenmasse verschwinden zur Winzigkeit im Vergleiche zu jenen Bäumen, die in Victoria, Tasmanien und in West-Australien erscheinen.

Unter den 30 *Eucalyptus*-Arten, welche ausserhalb des Tropengebietes Süd-Australiens vorkommen, gibt es ungefähr nur 10 Arten, deren Holz eben viel benutzt und geschätzt wird. Schomburgk hält aber dafür, das diess bei Weitem keine vollständige Aufzählung der werthvollen *Eucalyptus*-Arten ist. Der grösste Theil vom Innern Süd-Australiens besitzt eine Bevölkerung, welche nur dem Weidegrund nachstellt und die für das Bauholz keine weitere Verwendung kennt als die Errichtung von roh gezimmerten Gebäuden, Umzäunungen u. s. f., daher viele *Eucalyptus*-Arten, welche im Innern erscheinen, ein werthvolleres Bauholz abgeben dürften als jene, welche der Küste zunächst wachsen.

Die meisten bekannten, werthvollen *Eucalyptus*-Arten werden durch beigelegte Colonialnamen unterschieden, als: Red-, White-, Blue- und Swamp-Gum, Stringybark, Peppermint, Ironbark, Mallee

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 028

Autor(en)/Author(s): Niessl von Mayendorf Gustav

Artikel/Article: Die Arten der Pyrenomycetengattung Sporomia de Not. 163-168